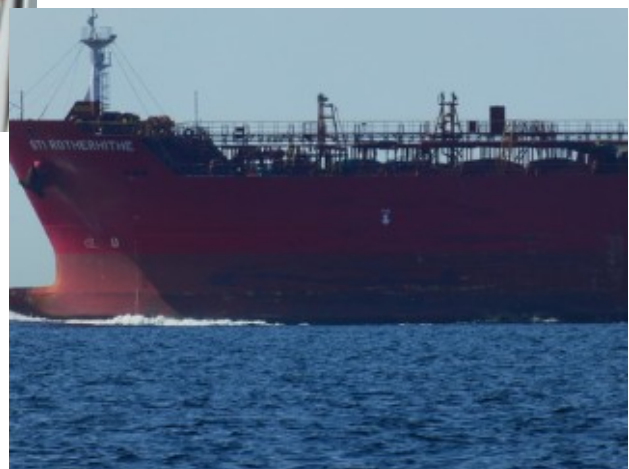


Montag, 14. August Gislövs Läge – Nyord (DK) 42 nm

Um 8 Uhr legen wir bei schwachem Wind aus Süd ab, setzen die Segel, benötigen aber das dritte Segel, die eiserne Genoua, um die Melfina auf 5 kts Marschfahrt zu bringen. Die Trelleborger Fähren legen auch schon ab, bzw. kommen an.



Bald queren wir zwei Schifffahrtsstraßen und halten wachsame Ausschau nach Berrufsschiffahrt. Die sind halt immer schneller da als man erwartet.



Zum Boegestrom hin schläft der Wind ganz ein und wieder: go – Volvo – go.
In der Ferne erspähen wir Rödvig, den dänischen Hafen, den wir sonst immer auf der Rückfahrt angelaufen haben.



Um 16 Uhr machen wir in Nyord fest. Es ist sonnig warm und etwas Badebetrieb. Das Hafengeld von 300 Dkr finden wir unangemessen hoch, aber Karte raus und durch damit. Da ist dann das Essen im Café-Restaurant bei der Kirche für uns beide mit 230 Dkr besserer Gegenwert.

Sollen wir noch einen Tag bleiben? Die Vorhersagen stellen nachmittags Regen und auch Gewitter in Aussicht. Aber wir wollen doch ganz gerne nach Hause und entschließen uns zur Weiterfahrt.

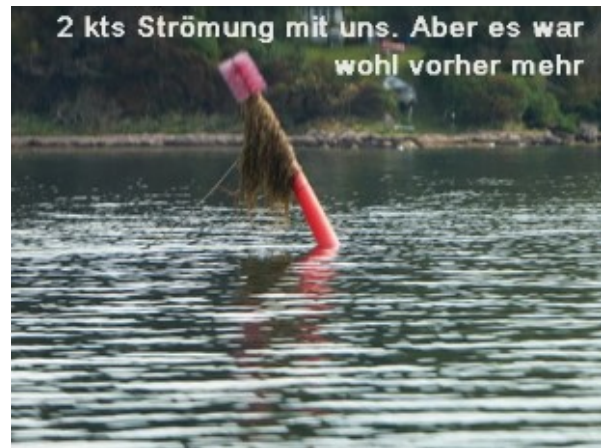


Dienstag, 15. August Nyord im Bögestrom – Lundeborg auf Langeland 63 nm

Wir legen um 7 Uhr ab, motoren gegen den leichten Südwestwind an und durch das gewundene Fahrwasser auf Vordingborg zu. In der Landabdeckung bleibt der Wind fast ganz weg. Ein wackerer Segler gibt sich hier mit 1-2 kts Fahrt zufrieden und wir lassen ihn alsbald hinter uns.



Wie wir auf Vordingborg zusteuern, wird der Wind gleichmäßig und die Strömung läuft mit uns :-))))



Unter der Sundbrücke durch steht besonders viel Strom und ich muss den Volvo kurz richtig fordern, damit wir nicht quer gegen den großen Brückenpfeiler gedrückt werden.

Westlich unserer Brücke wird fleißig an der neuen, mehrspurigen Brücke gebaut. Der Fahrweg durch die Großbaustelle ist gut betonnt und wird entsprechend dem Fortschritt der Bauarbeiten laufend geändert.

Der Tonnenslalom liegt hinter uns und wir können hier im Smalandfahrwasser gradlinigen Kurs auf Omö nehmen. Der Strom lässt allmählich nach und der Wind aus Südwest legt etwas zu und bleibt beständig. Die Wellen sind noch recht klein und damit erträglich. Als wir Fenö passiert haben, setzt Regen ein, der für 10 Minuten zu heftigem Starkregen wird. Wir rollen das Vorsegel ein. Fein, dass wir beide diese Aktion, unter die Sprayhood geduckt, fast trocken hinbekommen. Einmal muss ich kurz raus aus der Deckung und bekomme gleich einen ordentlichen Schwall Regenwasser vom Großsegel über den Kopf geschüttet. Das ist eher lustig als unangenehm. Wir haben ja Handtücher. Bald ist der Spuk vorbei und der leichte Regen hört auch bald auf. Das Gewitter bleibt aus. Gerne doch.

Wir kommen dank günstigen Windes und Strömung hervorragend voran und ich spekuliere Lohals auf Langeland Nord anzusteuern, was wir dann auch tun. In Lohals machen wir um 17:30 im schon recht vollen Hafen fest.

Beim Hafentrundgang entdecken wir die Imbissbude, wo wir schon mal waren und gönnen uns zwei halbe Hähnchen mit Pommes. Die sind lecker und so reichlich, dass wir beide unsere Portionen nicht ganz schaffen.

Mittwoch, der 17. August Lundeberg – Svendborg 17 nm

Das Wetter soll heiter mit Westwind 3-4 bft sein. Für den südlichen Kurs hin zum Svendborgsund ist das ideal. Wäre es gewesen. Der Wind kommt unregelmäßig aus süd-süd-west und dreht auch noch um 90 Grad hin und her. Was wir als genüssliches Spassegeln erhofft haben, wird zur ziemlich krampfigen Angelegenheit, die sich erst im Svendborgsund löst, wo fast alle ruhig voran motoren, und wir natürlich auch.



Im Stadthafen ist es um 14 Uhr schon sehr voll. Wir quetschen uns mal wieder zwischen zwei andere Segelboote rein.



Der dänische Bootsnachbar hilft hervorragend beim Anlegen und hier ist es gut geschützt und sonnig warm. Das halbe Kilo Eis für 80 Dkr (8 Kugeln nach Wahl) mundet hervorragend und der Stadtrundgang ist dann auch noch recht erfreulich.

Um 18 Uhr ist allerdings nicht mehr viel los.

Donnerstag, 18. August Svendborg – Langballigau 38 nm

Wir legen um 7 Uhr ab und erreichen Langballigau problemlos unter Segeln und mit Motor um 15:15.
Wir sind zurück :-))))))))))

Ein Glas Ankomm-Wein schmeckt jetzt besonders gut. Wir haben tatsächlich noch 1,5 ltr Rotwein Restbestand! Da hätten wir mit der Rückfahrt nicht mehr lange herumtrödeln dürfen.

Nach einem warmen Spätmittagessen und einer Spätmittagsstunde raffen wir uns um 18 Uhr dann doch noch auf und rollern nach Hause. Da packen wir Plastikwannen und Ikea Tragetaschen ein, fahren zur Melfina und räumen sie weitgehend aus. Es ist mal wieder ein kleiner Umzug, ein rechtes Gewuchte und Geschleppe. Aber um 22 Uhr ist zu Hause alles wieder an Ort und Stelle.

Der Törn von 2,5 Monaten war sehr abwechslungsreich und 1200 nm lang. Wir hatten wohl unterwegs etwas besseres Wetter als ihr hier. Allerdings waren wir in den 10 Wochen dreimal für mehrere Tage eingeweht und wollten den Hafen wegen Sturm und Schietwetter nicht verlassen. Richtig Regen hat uns auf dem Wasser nur drei mal erwischt und ansonsten hat die Sonne doch oft auf uns herunter gelacht.

Nun ist es sehr schön wieder zu Hause zu sein. Die Ruhe, der reichliche Platz und der Komfort tun uns richtig gut.